

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

339 (7.12.1914) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelleise
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

111. Jahrg. Nr. 339.

Montag, den 7. Dezember 1914

Erstes Blatt.

Geschäftsbureau: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: M. Solinger; für Baden, Völkerei und Dandel: G. Gerhardt; für Deutsches: G. Weid; für Sport u. Vermischtes: F. W. G. Gerhardt; für Inserate: R. Kusmann. Druck und Verlag: G. H. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., Ubland 2902. — Für unerwartete Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Einnahme von Lodz.

Großes Hauptquartier, 6. Dez., nachmittags. (Amstsch.) Lodz heute nachmittag von unseren Truppen genommen. Russen nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

Die ruhige Zuversicht, die sich in den knappen Meldungen der Obersten Heeresleitung vom Kriegsschauplatz im Osten ausspricht, hat in dem heutigen Bericht, nach dem gestern Nachmittag Lodz von unseren Truppen eingenommen worden ist, und die Russen sich dort nach schweren Verlusten auf dem Rückzug befinden, ihre Begründung erfahren.

Alle lügenhaften russischen Siegesmeldungen, von denen die in dem Communiqué des russischen Generalstabs vom 29. November enthaltene Behauptung, daß bei Tschernochow ein deutscher Angriff unter schweren Verlusten gescheitert sei, der freilich und schamloseste Schwundel ist, haben nicht vermindert, die Tatsache zu verhehlen, daß der russische Plan, die Linie der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere zu durchbrechen, gescheitert ist, und die Russen in die Defensive gedrängt sind.

Die Einnahme von Lodz ist der beste Beweis dafür, daß nicht nur der russische Durchbruchversuch seinen Zweck verfehlt hat, sondern daß die deutschen Truppen, nachdem sie sich dem Umzingelungsmanöver der Russen entzogen, unverzüglich zu erneuter Offensive übergingen. Auch die Meldungen vom südlichen Kriegsschauplatz, nach denen die Russen in Westgalizien annähernd 3000 Gefangene verloren, bestärken den günstigen Fortgang der Operationen der Verbündeten. Die Nachricht, daß die Umschließung von Przemyśl sich zu lockern beginne, weil Teile der Belagerungstruppen weggezogen würden, um an anderen Stellen des Kampfgebietes verwendet zu werden, ist ein neuer Beweis dafür, daß die russische Heeresleitung so ziemlich am Ende ihrer verfügbaren Kräfte angelangt ist.

Die Rückwirkung der deutschen Erfolge im Osten auf die französische Kriegsführung ist nicht zu verkennen, denn eine der Haupt Hoffnungen, die Stoffe auf den russischen Vormarsch legte, war die, daß die deutsche Armeeführung zur Abwehr der russischen Angriffe bedeutende Truppenmassen von der westlichen Front nach dem Osten schicken müßte. Diese Rechnung hat sich nun als unrichtig erwiesen und Frankreich muß den Kampf ohne Hilfe des „teuren“ Bundesgenossen ausfechten.

2700 Russen von den Verbündeten gefangen.

Wien, 6. Dez. Amstsch wird verlautbart am 6. Dezember mittags: Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang. Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains. In den Karpaten fanden Teilkämpfe statt. Der in die Beskid-Stellung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Generalmajor.

Wien, 7. Dez. Ueber Rußlands letzte Reserven schreibt das „Fremdenblatt“, daß dieselben größtenteils aus asiatischen Mongolen, Kalmyken und Tschingulisen sowie Tataren bestehen. Bei Przemysl lockert sich die russische Angriffslinie, da dortige Truppen nach Russisch-Polen geleitet wurden.

Die Stimmung in Paris.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 2. Dezember.

Die zahlreichen Angehörigen der belgischen Armee und Bürgerwehr, die sich derzeit in Paris befinden, senden Berichte hierher, welche die Stimmung der Bevölkerung als wenig zuverlässig schildern. Trotz der amtlichen Siegesbulletins herrscht nämlich allgemein ein Gefühl der Verzweiflung, eine Folge der langen Kriegsdauer, des zunehmenden Elends und der Wahrnehmung, daß trotz aller „Siege“ der Verbündeten die Deutschen nach wie vor ganz Belgien und die zehn reichsten Departements Frankreichs okkupieren, ohne auch nur einen Schritt zurückzuweichen. Auch in der Tatsache, daß die Regierung es nicht wagt, nach Paris zurückzukehren, erblickt die Bevölkerung einen Beweis dafür, daß die Kriegslage sich nicht wesentlich geändert haben kann. Das Mißtrauen gegen die amtlichen Nachrichten drückt sich darin aus, daß die freis mit Siegen um heute nicht halb so viele Exemplare werden, wie zu Beginn des Krieges. Während die amtliche Kriegsberichterstattung großen Zweifeln begegnet, finden die tollsten Gerüchte über das Verhalten der Deutschen vor Paris allgemeinen

Glauben und rufen jeden Augenblick eine Panik hervor. An der zunehmenden Kriegsmüdigkeit der Pariser Bevölkerung kann nicht mehr gezweifelt werden, und Präsident Poincaré hat dies soeben an sich selbst erfahren, als er wieder kurze Zeit in Paris weilte. Denn die Bevölkerung bereite ihm einen auffallend kühlen Empfang. Ankunft, Anwesenheit und Abreise des Staatsoberhauptes wurden von den Parisiern kaum beachtet.

Die belgische Armee.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 2. Dezember.

Die vollständige Auflösung der belgischen Armee ist nunmehr zur Tatsache geworden. Ihre Erdbodenjagd infolge der anhaltenden Kämpfe ist so groß, daß man sich genötigt gesehen hat, ganze Truppenteile zur Erholung nach dem Süden Frankreichs, nach Nizza, Gasse, Tarbes zu senden. Auf Monate hinaus werden die Leberreste der belgischen Armee daher nicht mehr kampffähig sein. Die Proklamierung des Königs Albert, welche die Belgier im Alter von 18-20 Jahren zu den Waffen rief, ist praktisch unwirksam geblieben, weil die deutschen Behörden den Belgieren jeden Weg aus dem Lande verperrten. Man berechnet, daß höchstens 4-5000 Belgier dem Rufe ihres Königs folgen konnten.

Ueber die Kämpfe an der Yser ist ein belgischer offizieller Bericht erschienen, aus dem hervorgeht, daß vom 17. bis 23. Oktober das belgische Heer unter Führung deutscher Kräfte in der Gegend von Ypern eine erfolgreiche Offensive unternahm, die durch englische Seegeschiffe vom 23. bis 30. Oktober wurden die Belgier durch die 42. französische Division unterstützt. Seit dem Rückzug von Antwerpen bis Ende Oktober hat die belgische Armee keinen Tag frei gehabt, um sich zu reorganisieren. Im November wurden den Truppen einige Tage Ruhe gegeben, weil die Heberwohnungen der deutschen Divisionen erschwert. Bei den Kämpfen an der Yser habe das belgische Heer ein Viertel seiner Effectivstärke verloren.

Italiens Neutralität.

Rom, 6. Dez. Die Kammer setzte gestern die Erörterung der Regierungserklärung fort. Vettolo sprach sich für folgende Tagesordnung aus: Da die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Recht und überlegtem Urteil proklamiert wurde, so hat sie das Vertrauen zu der Regierung, daß diese im Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung durch ihr Auftreten und die geeigneten Mittel versuchen wird, die den höchsten Interessen der Nation entsprechende Handlungsweise zu erklären. — Vettolo schloß bei der Begründung seiner Tagesordnung, die Neutralität bedeute für Italien keine passive Entschagung, sondern eine wachsame Heberwachung, die durch eine kräftige militärische Vorbereitung geschützt werde. Diese solle bereit sein, die wichtigsten Interessen der Nation zu verteidigen, falls sie bedroht werden sollten. Die Regierung werde ihre Aufgabe mit dem sicheren Bewußtsein der Interessen des Vaterlandes erfüllen. (Lebhafte Beifall.)

Unter lebhafter Aufmerksamkeit des ganzen Hauses ergriff Ministerpräsident Salandra das Wort und erklärte, das Land stimme mit der Regierung überein, seine Interessen schützen zu wollen, und sie werden geschützt werden, er könne nicht über diese Erklärungen hinausgehen. (Lebhafte Beifall.) Die Kammer müsse sagen, ob sie Vertrauen zur Regierung habe. In diesem Augenblick könne man über nichts anderes verhandeln. Salandra nahm die Tagesordnung Vettolo an, weil sie der Regierung volle Handlungsfreiheit zuerkennt. Er schloß mit den Worten: Wir kennen die fürchterliche Verantwortung, die auf uns ruht. Wir kennen sie und fühlen sie: aber ohne volle Handlungsfreiheit unter Zustimmung der Kammer können weder wir noch irgendeine Regierung das Land in diesem Augenblick leiten. (Beifall.) Dies ist die Bedeutung der Tagesordnung Vettolo's, die ich die Kammer anzuweihen bitte. (Sehr lebhafter Zustimmung und anhaltender, lebhafter Beifall.)

Zu weiteren Verläufe der Sitzung ergriff auch der frühere Ministerpräsident Giolitti, dessen Erklärungen von dem Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurden, das Wort. Er führte aus, daß es vor allem von Wichtigkeit sei, daß die Neutralität Italiens über jeder Diskussion jense. So erinnere er bezüglich des Rechtes Italiens, die Neutralität zu erklären, daran, daß schon im Jahre 1913 Österreich an eine Aktion gegen Serbien dachte, ehe es ihr den Charakter einer Demonstration geben wollte. Er aber habe mit dem verstorbenen Minister des Auswärtigen die Ansicht geteilt, daß dabei der Bedürfnisfall nicht gegeben sei, und diese Ansicht habe die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten nicht geschädigt. Als Italien seine Neutralität proklamierte, habe es also vollkommen loyal gehandelt und nur sein gutes Recht ausgeübt. (Sehr lebhafter Beifall.) Er billigte vollkommen die von der Regierung abgegebenen Erklärungen einer wachsam und bewaffneten Neutralität, die von allen Italienern solange loyal beachtet werden müßte, als nicht der Augenblick eintrete, der es zur Pflicht mache, ins Feld zu eilen, um die höchsten Interessen Italiens zu wahren. (Beifall.) Die höchsten und vitalsten Interessen des Landes erforderten von jedermann, besonders aber von politischen Persönlichkeiten und

von der Presse die größte Zurückhaltung. (Zustimmung.) Er werde seine Stimme für die Regierung abgeben. (Sehr lebhafter Zustimmung, lebhafter Beifall.) — Sehr viele Deputierte beglückwünschten den Redner. Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung Vettolo wurde in namentlicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen angenommen und die Sitzung vertagt.

Italienische Eindrücke von Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 7. Dez. Die von hier nach Deutschland entsandten Berichterstatter mehrerer italienischer Zeitungen äußern ihr Entsetzen über den ihnen unbegreiflichen Haß, den Hoch und Nieder in Deutschland gegen die Engländer empfinden. Die Korrespondenten weisen auf den Kontrast zwischen dem hellerleuchteten nördlichen Berlin und dem dunklen London hin und erkennen einstimmig das unbedingte Vertrauen und die große Siegeszuversicht des ganzen deutschen Volkes an. Neulicht lautet auch der Bericht des italienischen Journalisten Giordano, der für die römische „Tribuna“ und den „Newport Herald“ nach Deutschland ging. Er schreibt, das deutsche Volk sei so von Siegeszuversicht durchdrungen, daß seine Entschlossenheit von Tag zu Tag zunehme.

Der Krieg im Orient.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 7. Dez. Die türkischen Truppen haben sich des Ortes Gedda, 20 Kilometer östlich von Batum, bemächtigt. Ferner hat eine Abteilung türkischer Soldaten durch einen fähigen Handstreich die Elektrizitätsanlage von Batum zerstört und einige Gefangene gemacht. Weiter wurden dort 300 russische Soldaten, die eine von den Türken besetzte Brücke wieder nehmen sollten, teils gefangen, teils getötet. Die im Gebiete bei Batum am Schwarzen Meere liegenden Tschertessen und Georgier beginnen, sich gegen die Russen zu erheben. Auch aus der Ukraine liegen hier in Konstantinopel Nachrichten vor, nach denen alle Vorbereitungen der Ukrainer zur Erhebung gegen Rußland getroffen sein sollen. In Mesopotamien sind die Versuche der längs des Tigris vorrückenden Engländer, die dort wohnenden Araberstämme zum Anschluß an das englische Expeditionskorps zu gewinnen, vollkommen gescheitert.

Englische Verteidigungsmaßnahmen am Suezkanal.

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 7. Dez. Wie dem „Secolo“ aus Ägypten berichtet wird, haben die Engländer bei Port Said den Damm des Kanals durchbrochen und das früher trocken gelegte Gelände des ehemaligen Sees von Pelucio wieder überschwemmt. Es handelt sich um eine Strecke von 53 Kilometern längs des Kanals bis nahe an den Ort Kantara.

Der heilige Krieg.

Zürich, 7. Dez. Die arabischen Stämme der Sinai-Halbinsel haben sich russischen Meldungen zufolge den Türken angeschlossen. El Krich ist darnach vollständig in türkischem Besitz. Gilboten fordern die Wästenbeduinen zum heiligen Krieg gegen England an.

Verhaftung von Deutschen in Ägypten.

Genf, 7. Dez. Dem Pariser „Temps“ wird aus Kairo telegraphiert: Die Polizei in Alexandrien verhaftete zwei Deutsche, die auf einem italienischen Schiff ankamen. 18 Deutsche, die sich in Massawah auf dem italienischen Paketboot „Maria“ eingeschifft hatten, wurden durch die Militärbehörden in Suez verhaftet und nach Kairo geschickt. (Brief. 3/4.)

Deutschfreundliche Stimmung in Kanada.

London, 7. Dez. Der Berichterstatter der „Times“ berichtet aus Toronto vom 16. November, daß in Kanada, wo stets viele amerikanische Zeitungen und Zeitschriften gelesen wurden, eine Anzahl der in Kanada am weitesten verbreiteten dieser Organe deutschfreundlich sind oder höchstens eine schiefe Neutralität aufweisen. Dies sei namentlich der Fall bei den Zeitungen von Buffalo, wo ein starkes deutsches Element vorhanden sei und die Haltung der Presse beeinflusst. Eine amerikanische Wochenchrift, die in Kanada viel gelesen werde, veröffentlichte die Kriegsberichte von deutscher Seite. Es gäbe kein wirksameres Mittel, die deutsche Auffassung zu verbreiten. Das Organ des französischen Nationalisten Bourassa, „Le Dénou“, in Quebec zeige eine schlechte Gesinnung; es werde von zwei Wochenblättern unterstützt.

Die irische Gefahr.

London, 7. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Dublin: Die Polizei besetzte unter Militärbegleitung die Druckerei der Zeitung „Irish Worker“, konfiszierte die vorhandenen Exemplare und montierte die Druckmaschinen ab. Die Zeitung „Einsein“ stellte vorläufig ihr Erscheinen ein.

Das Ausland in Deutschland.

Nicht nur der Scharfsicht Bismarcks, sondern schon Napoleon I. erkannte die Gefahren, die die gelbe Rasse, die Mongolen, einmal dem abendländischen Kulturstaaten bringen könnte. Sehr beachtenswert hierfür war der Ausspruch Napoleons I. auf die Landkarte von Ostasien hinweisend: „Dort schlummert ein Löwe, aber laßt ihn schlafen.“ Dieser Löwe schläft heute nicht mehr. Die politische und wirtschaftliche Umgestaltung in den ostasiatischen Reichen in den letzten Jahrzehnten fordern heute unsere besondere Aufmerksamkeit, aber auch unsere Neugierde heraus. Die Frage der gelben Gefahr ist in ein neues Stadium getreten. Der erwachende Löwe reißt seine mächtigen Glieder und trägt das Selbstbewußtsein einer eigenen, starken Macht.

War dem früheren Vordenker zwischen Japan und China nicht zu viel Bedeutung zugemessen, so zeigten doch schon die späteren Ereignisse, der Krieg Japans mit Rußland, welche Kraft das mongolische Reich dem mächtigen moskowitischen Stolz gegenüber gesetzt hat. Japan blieb Sieger. Trotz vorhandener Unstimmigkeiten zwischen Japan und China wird aber die Rassengemeinschaft das Widerstreben immer mehr ausgleichen, und es ist daran nicht zu zweifeln, daß im gezeichneten Augenblick gemeine Sache gemacht wird, ein zweiter Dünemergang stattfindet.

Die Meinung, daß blinder Aberglaube, Pantheismus und veraltete Zustände die Mongolen in ihrer modernen Entwicklung zurückhalten würden, trifft nicht mehr zu. Die Emanzipation, besonders Japans, schreitet mit großen Schritten weiter. Um dies zu erreichen, hatte es sich den besten und toleranteren Lehrmeister — Deutschland — verschrieben. Im Vollgefühl seines Stolzes über die politischen und volkswirtschaftlichen Errungenschaften glaubte Deutschland eine wichtige Mission zu erfüllen, das Lernbegierige und bedürfnisvolle Japanervoll zu einem kulturreicheren europäischen Schritts heranzubilden.

Obwohl innerlich herz- und gemüthlos, begriff der Mongole doch bald, daß auch ihm ein besserer Platz an der Sonne beschieden sei, ja, daß die Vortritts- und Errungenschaften des Abendlandes geeignet wären, auch ihn auf eine höhere Stufe des Fortschritts zu heben. In dieser Erkenntnis warf er manch alten Klunder über den Haufen, revidierte sogar seine Religion, durchbrach die Chinesische Mauer, nahm europäische Gebräuche an und schickte seine Söhne zum Studium fremder Einrichtungen nach Europa. Es ist erkauntlich, in welche kurzer Zeit Japan es verstanden hat, mit Hilfe deutscher Instrukteure sein Heer nach deutschem Muster einzurichten und auf deutschen Hochschulen sich europäische Wissenschaft anzueignen. Nicht genug damit, landete Japan Offiziere zur Erlernung des deutschen Wehrwesens selbst herüber und deutsche Professoren dozierten auf der Universität in Tokio. In der dunkelsten, ja zu vorkommendsten Weise wurden die gelben Söhne in Deutschland, besonders auf den Hochschulen behandelt. Wohl mancher Hochschullehrer rechnete es sich sogar zur Ehre an, sein deutsches Wissen und Können dem japanischen Jünglinge mitzuteilen. Dem Einseitigen war es jedoch nicht entgangen, wie der glückliche Ausgang des Krieges mit Rußland Japan vorwärts brachte, und wie es sich selber präzise und redlich, ja, wie es strebte, als Weltfaktor anerkannt zu werden.

Der Vereinigten Staaten von Nordamerika geführt das Verdienst, Heer geschaut und als erster Großstaat weltgehende Abwehrmaßnahmen gegen die mongolische Gefahr ergriffen zu haben. Deutschland dagegen fuhr fort, trotz der Proteste, die von der Studentenschaft einiger Hochschulen gegen die Ausländererei ergingen, den Konkurrenz- und Verschwober an der eigenen Brust zu nähren. Ein fahscher Ehrgeiz machte die Augen blind. Da ein Unterschied zwischen Anländer und Ausländer in der Behandlung nicht gemacht wurde, so war dem Japaner Gelegenheit gegeben, alles anzuzuschauen. Der Dozent gab keine Erfindungen und kein beutes Wissen hin, bei Exkursionen öffnete man dem Ausländer die deutschen Werke, er besah sich die Fabrikation und die maschinellen Einrichtungen und erhielt dazu noch bereitwillig die erforderlichen Erklärungen. Dann legte der Ausländer bei uns die Prüfung ab, verschwand und fing an, in seinen Heimatlande all das von den Deutschen Erworbene zu verwerten und uns Konkurrenz zu machen.

Den Klagen wegen der Japaner, Russen und Serben auf unseren Hochschulen vor dem Kriege hat man von mancher Seite gern entgegengehört: ja, die Ausländer bringen Geld herein. Untersuchungen wir aber die Sache recht, so ist diese Behauptung im allgemeinen ein Trugschluss. Abgesehen von der späteren Konkurrenz, die die Ausfuhr nach dem Ausland beeinträchtigt, sind es nicht immer die lauterer und gut bemittelten ausländischen Elemente gewesen, die unsere Hochschulen besuchten. Davon kann fast jeder deutsche Student ein Lied singen. Wie oft erlernten sich Ausländer auf französisch mit Hinterlassung oft nicht unbedeutender Verpflichtungen verlässlicher Art an Geld, Gut und Personen auf Dummerwiedersehen. Rechnet man noch die Mehrkosten dazu, die für das Studium der Ausländer in Deutschland von den deutschen Steuerzahlern aufzubringen sind, so wird von einem wirtschaftlichen Gewinn kaum die Rede sein können. Der Betrag des doppelten Studienhonorars für Ausländer reicht bei weitem nicht aus.

Die deutschen Universitäten sind für die deutschen Landesfinder gegründet worden; die Zulassung von Ausländern, abgesehen von unseren Verbündeten, denen weitgehende Freiheit zu gewähren ist, soll nur ausnahmsweise sein. Es soll künftig nicht mehr

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

pläne in den Hörsälen gegenüber den Ausländern... (Text continues with political commentary on international relations and the war effort.)

den leistungsfähigen Rassen, mit Genehmigung des Versicherungsamtes... (Text discusses social insurance and military service.)

Badische Politik.

70. Geburtstag.

Am Dienstag begeht der jetzt in München lebende Schriftsteller Dr. Philipp August Rüdert seinen 70. Geburtstag... (Text reports on the 70th birthday of a local author.)

Aus Baden.

Unsere Helden.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Dr. Rudolf *Amersbach, Assistenzarzt d. N. im Inf.-Regt. Nr. 111, von Karlsruhe... (Text lists recipients of the Iron Cross.)

... (Continuation of the list of Iron Cross recipients.)

... (Continuation of the list of Iron Cross recipients.)

... (Continuation of the list of Iron Cross recipients.)

... (Continuation of the list of Iron Cross recipients.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.) Stuttgart, 6. Dez. Ein Flugblatt, das der radikale Flügel der Stuttgarter Sozialdemokraten gegen den sozialdemokratischen Landesvorstand ausgab... (Text discusses the SPD's stance on the war.)

Der unglückliche Liebesnest. Von Herrn Dr. Liebesnest, der bekanntlich großen Wert darauf legt, der Welt mitzuteilen, daß er an der Rundgebung für Kaiser und Heer in Abgeordnetenhause nicht teilgenommen hatte... (Text tells a story about a love nest.)

Der Einfluß des Krieges auf die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen. Man schreibt uns: Die Leistungsfähigkeit der Krankenkasse ist durch den Krieg bisher nicht in dem Maße ungenügend beeinflusst worden... (Text discusses the impact of war on social insurance.)

Großherzogliches Hoftheater.

Tannhäuser.

In der gestrigen Vorstellung sang unsere frühere Altistin Rosa Schüller-Ethofer, die jetzt dem Münchener Stadttheater anhängt, die Venus, ohne jedoch tieferen Eindruck zu hinterlassen... (Text reviews a theatrical performance.)

... (Continuation of the theatrical review.)

Kleines Feuilleton.

Die Kriegsbefehle der russischen Presse und Großfürst Nikolaus. Es ist bekannt, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Oberbefehlshaber der russischen Armee, das Haupt der russischen Kriegspartei ist... (Text discusses Russian military orders.)

... (Continuation of the article on Russian military orders.)

halben Jahre sich mit Leidenschaft den Fragen der auswärtigen Politik zuwenden... (Text discusses foreign policy.)

... (Continuation of text on foreign policy.)

die sich so drohend angeblitzte hatte, in die stärkere Strömung der panlawistischen Agitation... (Text discusses pan-lawist agitation.)

... (Continuation of text on pan-lawist agitation.)

teilen: Für den erweiterten Unterricht an der Volksschule 8000 M., für das Realgymnasium 7000 M., für die Gewerbeschule 4000 M., für die höhere Mädchenschule 3527 M. Zuschuß.

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

... (Continuation of text from the top right column.)

Stimmungen neben dem andern möglichst rein und...
Der Krieg. Der gestrige Tagesbericht. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Wegen Unterschlagung von Feldpostpaketen und...
Der Krieg. Der gestrige Tagesbericht. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Verlin, 6. Dez. (Amtlich.) Die in dem ruf...
Die Kämpfe in den Karpaten. Jolo, 7. Dez.

Einige warfen die Waffen weg, andere fielen vor...
Madivostof—amerikanische Westküste. Petersburg, 5. Dez.

Der Synagogenchor gab am Sonntag abend in...
Ein französischer Flieger herabgeschossen.

Der Krieg. Die Schlacht im Weissen. Kopenhagen, 7. Dez.

Die Kämpfe in den Karpaten. Jolo, 7. Dez. Wien, 7. Dez.

Madivostof—amerikanische Westküste. Petersburg, 5. Dez. London, 7. Dez.

Der Synagogenchor gab am Sonntag abend in...
Ein französischer Flieger herabgeschossen.

Der Krieg. Die Schlacht im Weissen. Kopenhagen, 7. Dez.

Die Kämpfe in den Karpaten. Jolo, 7. Dez. Wien, 7. Dez.

Madivostof—amerikanische Westküste. Petersburg, 5. Dez. London, 7. Dez.

Der Synagogenchor gab am Sonntag abend in...
Ein französischer Flieger herabgeschossen.

Der Krieg. Die Schlacht im Weissen. Kopenhagen, 7. Dez.

Die Kämpfe in den Karpaten. Jolo, 7. Dez. Wien, 7. Dez.

Madivostof—amerikanische Westküste. Petersburg, 5. Dez. London, 7. Dez.

Fransjösische Brutalitäten.

Die Behandlung der Deutschen in Marokko. Ein Deutscher, Rudolf Müller, der 20 Jahre in Marokko ansässig war und dort gleich nach Ausbruch des Krieges mit anderen Deutschen verhaftet wurde...

Am 11. August erschienen plötzlich Polizeikommissare und Offiziere. Unsere Militärpapiere wurden revidiert, alle Gepäckstücke wurden durchsucht, besonders auf Waffen und Munition.

Am nächsten Tage begann der Weitertransport nördlich in Begleitung zweier französischer Kreuzer, aber nicht, wie uns versprochen worden war, nach einem neutralen Hafen, sondern nach Oran.

Zu Rittmeistern befördert: die Oberleutnants von Dewitz d. Res. d. Reg. Nr. 5 (Stolz), jetzt Ordonn.-Offiz. b. Stabe d. Armeegruppe Gaehr...

Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants der Reserve: Kehler d. Inf.-Reg. Nr. 113 (Berlin), jetzt beim Cr.-B. d. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 40...

Zwei Herren aus Casablanca wurden sofort ins Lazarett gebracht. Drei unserer Landsleute belamen Tobuchtsanfälle und mußten gefesselt werden.

Bei der nächsten größeren Haltestelle forderte der Tod sein größtes Opfer: eine junge Frau, erst zwei Monate verheiratet, mußte hier zurücklassen.

Einem Deutschen wurde in Oran das Halsbein eingeschlagen, und er verlor alle Zähne. Er ist einer jener 14 Herren, die später nach Marokko zurückbefördert wurden...

Frau die Bemerkung fallen, daß wir Deutschen überhaupt keine Existenzberechtigung besitzen, sondern wir seien alle nur „Bastarde“.

Der letzte Teil des Weges nach Sebba wurde in Auto-Omnibussen unter starker Bedeckung zurückgelegt. Wir schliefen die erste Nacht auf dem nackten, teils mit Stroh, teils ungepflastertem Fußboden.

Für diese Bestätigung müssen die Männer im Walde arbeiten. Oft werden von der Bürgermeisterei Deutsche zum Fegen der Dorfstraßen verlangt, was die gemeinste und verachtteste Arbeit ist.

Ein deutscher Arzt, der sich erst vor 6 Monaten in Casablanca niedergelassen hatte, verlangte freigelassen zu werden. Sein Besuch wurde abschlägig beschieden.

Am 24. Oktober erhielten wir die Nachricht, daß die älteren Männer sowie Frauen und Kinder entlassen werden sollten, falls sie sich verpflichteten, ihre Reise selbst zu zahlen.

Personalveränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Zu Rittmeistern befördert: die Oberleutnants von Dewitz d. Res. d. Reg. Nr. 5 (Stolz), jetzt Ordonn.-Offiz. b. Stabe d. Armeegruppe Gaehr...

Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants der Reserve: Kehler d. Inf.-Reg. Nr. 113 (Berlin), jetzt beim Cr.-B. d. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 40...

Zwei Herren aus Casablanca wurden sofort ins Lazarett gebracht. Drei unserer Landsleute belamen Tobuchtsanfälle und mußten gefesselt werden.

Bei der nächsten größeren Haltestelle forderte der Tod sein größtes Opfer: eine junge Frau, erst zwei Monate verheiratet, mußte hier zurücklassen.

Einem Deutschen wurde in Oran das Halsbein eingeschlagen, und er verlor alle Zähne. Er ist einer jener 14 Herren, die später nach Marokko zurückbefördert wurden...

zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: Schubert (Freiburg), jetzt Karlsruhe; Laut (Karlsruhe), jetzt beim Cr.-B. d. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 169, Bürger (Donauwörth), jetzt Karlsruhe; jetzt beim Cr.-B. d. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 169, Weigel, Kampmann (Karlsruhe), jetzt b. Kr.-Bef.-Amt d. 14. A.-R., Ufermann, Dählring (Donauwörth), Höfeler (Lorch), Hartnagel (Donauwörth), Höfeler (Lorch), jetzt b. Landst.-Inf.-B. Donauwörth, Mayer-Dinkel (Heidelberg), jetzt Mannheim, Daumiller (Stadach), jetzt Mosbach, jetzt b. Cr.-B. d. Res.-Inf.-Reg. Nr. 40, Rectanus (Karlsruhe), jetzt b. 2. Abt.-Inf.-B. Karlsruhe, Gschwindt (Mühlhausen i. E.), jetzt b. 2. Landst.-Inf.-B. Heidelberg, Homburger (Donauwörth), jetzt b. 2. Landsturm-Inf.-B. Rastatt; Frhr. Huber v. Gleichstein, Lt. a. D., zuletzt von d. Landw.-Kav. 1. Aufgebots (Freiburg), früher im Inf.-Reg. Nr. 7, jetzt b. 2. Landst.-Inf.-B. 14. A.-R.; die Leutnants der Landw. a. D.: Louis, zuletzt von d. Landw.-Feldartillerie 1. Aufgeb. (Mosbach), jetzt Abt. bei d. Inf.-B. d. Cr.-Abteilungen d. Feldart. d. 14. A.-R., Had, zuletzt von d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Lorch), jetzt bei d. Crapp.-Kombr. Mühlheim, Geißinger (Heidelberg), zuletzt von d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt b. 2. Landst.-Inf.-B. Mosbach, Kordian, zuletzt von d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. 2. Landst.-Inf.-B. Mosbach, Metz, zuletzt vom Landw.-Train 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. Cr.-Bef.-d. Jäg.-Reg. Nr. 5.

Zu Leutnants der Reserve befördert: die Bizefeldwebel: Nade (Mühlhausen i. E.), d. Inf.-Reg. Nr. 142, jetzt bei d. Masch.-Gew.-Tr. d. Kombr. der Feste Istein, Mathes (Mannheim), jetzt b. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 40, Ritter, Schneider, Kofin, Wilhelm, Klein, Sättler, Rißler, Sauter, Hungerer, Geibel, Wanner, Eiferhardt, Schilling (Freiburg), jetzt b. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110; die Bizewachtmeister: Zobel (Freiburg), d. Drag.-Reg. Nr. 14, jetzt bei d. Cr.-Esk. dieses Regts., v. Waldhausen (Heidelberg), jetzt b. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110, Krüger (Stadach), Schumacher (Karlsruhe), jetzt bei d. Cr.-Abt. d. Feldart.-Reg. Nr. 30, Grim, Müller, Wunn, Ranter, Johannes, Schmer, Deuster (Saarbrücken), jetzt bei d. 1. Cr.-Abt. d. Feldart.-Reg. Nr. 76.

Zu Lts. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Bizefeldwebel: Schwabach, Biffert (Mannheim), jetzt b. Heidelberg, jetzt b. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 40, Frey, Sauter, Meier (Freiburg), Schwaab (Karlsruhe), jetzt b. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110, Raschig (Mühlhausen i. E.), jetzt b. 4. Bat. d. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110.

Schule und Kirche.

Das Vereinsblatt des Badischen Lehrervereins veröffentlicht einen Brief des Ministers des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm, den der Minister an Angehörige gefallener Lehrer gerichtet hat. Die Badische Schulzeitung bemerkt dazu: „Dieser so wohlwollenden menschlichen Zug, dieses so warmherzige Entgegenkommen und Mitempfinden des Herrn Ministers Dr. Böhm werden Badens Lehrer und besonders auch die so hart betroffenen Familien sicher nie vergessen, sondern es stets in dankbarer Erinnerung behalten.“

Landwirtschaft.

Die Spekulativfütterung der Bienen. (Nachdruck verboten.) Wenn von der Spekulativfütterung die Rede ist, so denkt man unwillkürlich an diejenige, welche im Frühjahr nach der Auswinterung bis zur Volltracht zwecks Steigerung des Brutansatzes angewandt wird.

Die Spekulativfütterung der Bienen ist, und das ist 1. die spekulativfütterung der Bienen in Trachtpausen und 2. die Herbstspekulativfütterung.

Zu 1. Trachtpausen treten regelmäßig nach dem Schluß der Baumbüte ein, in manchen Gegenden auch wohl noch zu andern Zeiten, die jeder aufmerksame Züchter sofort an dem matten Flug seiner Bienen und daran erkennt, daß die hinterleiber derselben bei der heimkehr schlank sind, weil die Honigblase ungefüllt ist und sie auch nicht schwerfällig an die Stöcke fallen, sich hier nicht erst eine Weile ausruhen, sondern sofort flink und bemüht in die Fluglöcher einziehen.

Zu 2. Wie schon gesagt, endet die Tracht in Trachtpausen. Bienen und damit schwindet auch der Brutansatz. Willkürlich man nun, daß die zuletzt ausgeschlüpfenden Bienen bis zum nächsten Frühjahr ein beträchtliches Alter erreichen und dann wenig mehr leistungsfähig sind, sondern gerade dann eines natürlichen Todes sterben, wenn die Volkstärke ein notwendiges Bedingnis zur Ausbeutung der Frühjahrstracht ist, so ergibt sich daraus für den Züchter die Notwendigkeit, diesem Uebelstande, aus welchem sich auch die enormen Volksverluste im Frühjahr erklären, vorzubeugen.

Dieses übrigens leicht auszuführende Vorbeugungsmittel besteht in der Herbstspekulativfütterung. Es bedarf weiter nichts, als von Mitte August ab jeden Volke jeden Abend eine kleine Futtermenge von ungefähr 1/2 Pfund darzureichen, Honig oder Zuckerslösung, und dies 14 Tage hindurch fortzusetzen. Dadurch be-

zweckt man, daß noch wieder ein kräftiger Saß junger Bienen erzeugt wird, die nicht allein den Winter besser überleben als die alten, sondern auch zu späterer Zeit kräftiger und leistungsfähiger sind und länger ins Frühjahr hinein am Leben bleiben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftsleben.

Kopenhagen, 6. Dez. Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot erlassen für Malz, vegetabilische Stearinsorten zur Verwendung bei der Margarinefabrikation, Rohmaterialien zur Herstellung von Pulver und Sprengstoffen, sowie für Hamatil-Eisenenerze, Hamatil-Rohweisen, Eisenkies, Chromerze, Chromeisen, Kieseleisen, Nickelerze und Stachel-draht.

Kopenhagen, 6. Dez. „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Zwischen der russischen Regierung und der Bank von England ist eine Verbindung mit der Uebersendung von 8 Millionen Pfund Sterling Gold durch Rußland ein Abkommen getroffen worden, nach welchem die Bank von England weitere 12 Millionen russische Schatzkammer-Anweisungen diskontiert, so daß Rußland ein Guthaben von insgesamt 20 Millionen Pfund Sterling für die Bezahlung russischer Kupons, die Finanzierung russischer Käufe und für den Ausgleich von Hauptverbindlichkeiten zur Verfügung hat.

Stockholm, 6. Dez. Die Regierung hat ab 6. Dez. ein Ausfuhrverbot für folgende Stoffe erlassen: Wollwaren, Wollgarn, Kautschuk, Guttapercha, Eisenplatten, Blechwaren, Kupfer, bearbeitet oder roh, Kupferabfälle, Kupferplatten, Kupferdraht usw.

Bordeaux, 6. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das den Finanzminister ermächtigt, den Betrag der auszugehenden Staatsschatzscheine auf 1400 Millionen zu erhöhen.

Warenmarkt.

Durlach, 5. Dez. Schweinemarkt. Dasselbe war befahren mit 73 Läuferschweine und 247 Ferkelschweine. Verkauf wurden 73 Läuferschweine, das Paar zu 28-40 Mk., und 247 Ferkelschweine, das Paar zu 6-12 Mk. Der Geschäftsgang war mäßig. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche findet vorläufig hier kein Schweinemarkt statt.

Verlosungen.

Freiburger (Kanton) 15 Frs.-Lose von 1900. 24. Prämienziehung am 14. November 1914. Auszahlung am 15. Februar 1915. Ser. 282 455 718 1508 1728 1728 1752 1932 2404 2638 3402 3445 3624 4176 4263 4850 4951 5359 5480 5484 5521 5531 5730 5736 6416 6468 6645 7095 7417 7545 7872 7887 8383 8485 8550 8767 8851 9414 9415 9549 9649.

Ser. 282 Nr. 23 32, 455 6 39, 718 27, 1508 36, 1728 48 50, 1752 31, 1932 15 36 (50) 2404 27 (50) 3402 21 44, 3624 48, 4139 3 27 42, 4263 21 36 (50) 43, 4850 19 (50) 41 45, 5359 27 (50) 36 45, 5480 45, 5484 1 14 38 44 50, 5521 34, 5531 42 (50), 5730 14 31 (50), 5976 10 19 (50) 42 44 (2500), 6416 4 8, 6468 8 10, 7095 19 23, 7417 14 29 38 46, 7545 4 26, 7872 33, 8383 14, 8550 11, 8851 38 39, 9414 6 (18 000) 9415 39 (50) 41 (50) 49, 9649 33 (50) 39.

Die Nummern, denen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 40 Frs., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern mit 18 Frs. gezogen.

Oesterr. Staatslose von 1864. Ziehung vom 1. Dezember 1914. Gezogene Serien: 43 66 156 249 548 624 639 692 723 881 885 1124 1173 1350 1456 1502 1517 1634 1680 1983 2016 2045 2236 2265 2274 2369 2326 2330 2405 2515 2565 2620 2621 2635 2698 2786 2892 2903 2928 2954 3085 3123 3657 3923 3971. Hauptpreise: Serie 2954 Nummer 15 300 000 Kr. S. 723 Nr. 12 40 000 Kr. S. 2515 Nr. 54 20 000 Kr. S. 1517 Nr. 84, S. 1983 Nr. 66 je 10 000 Kr. S. 1124 Nr. 74, S. 2620 Nr. 6 je 4000 Kr. S. 639 Nr. 9, S. 1456 Nr. 60, S. 2892 Nr. 41 je 2000 Kr. S. 28 Nr. 53 und Nr. 68, S. 156 Nr. 98, S. 54 Nr. 30, S. 692 Nr. 30, S. 624 Nr. 11 und 89, S. 639 Nr. 30, S. 692 Nr. 55 und 56, S. 723 Nr. 46, S. 1350 Nr. 9, 12 und 83, S. 1456 Nr. 14 und 98, S. 1517 Nr. 82, S. 1634 Nr. 27, S. 1680 Nr. 20, S. 2045 Nr. 43 und 79, S. 2274 Nr. 39, Nr. 34, 55 und 86, S. 2265 Nr. 29, S. 2274 Nr. 79, S. 2309 Nr. 18, S. 2326 Nr. 22 und 58, S. 2330 Nr. 9, S. 2405 Nr. 54 und 91, S. 2621 Nr. 17 und 78, S. 2635 Nr. 57, S. 2928 Nr. 38 und 79, S. 3085 Nr. 10 und S. 3657 Nr. 38 je 800 Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit je 400 Kr. gezogen.

Holländische 15 H.-Lose von 1904. 61. Serienziehung am 16. Nov. Prämienziehung am 15. Dezember 1914. Ser. 2076 6248 9076 10049 11478 12826 13246 14035 15771 16449 16888 18066 18421 19555 23309 33646 34500 37386 39334 39754 40036 40640 45158 47371 47421 48643 49889 50733 55932 58231 59354 60507 63296 64860 65231 65747 66073 67566 68290 68828.

Köln-Mindener 3 1/2 % 100 Tl.-Lose von 1870. 89. Serienziehung am 1. Dez. 1914. Gewinnziehung am 1. Februar 1915. Ser. 3 26 36 177 264 265 278 379 501 503 621 659 676 679 688 739 752 817 843 851 875 916 923 1017 1055 1114 1116 1196 1537 1238 1300 1322 1374 1388 1417 1420 1464 1538 1874 1598 1679 1681 1715 1717 1739 1757 1835 1866 1874 1880 1915 1969 2091 2199 2225 2228 2236 2253 2283 2295 2324 2342 2349 2364 2440 2453 2480 2483 2486 2489 2545 2588 2720 2798 2818 2954 2976 3037 3055 3063 3100 3109 3124 3145 3208 3237 3244 3248 3282 3328 3348 3375 3384 3417 3436 3513 3517 3688 3689 3761 3855 3860 3868 3879 3892 3980 3982.

Außen schön - Innen gut!

Unsere beliebte Weihnachtsboide. Künftigertwurf, hochsein in imit. Altüber geprägt, ist wieder in den Geschäften zu haben, die unseren Kaffee Hag, den coffeinefreien Bohnenkaffee, führen. Inhalt 1 Pfund, Preis Mark 2.- u. 2.50 Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Grosser Weihnachtsverkauf

In allen Abteilungen:

Soweit Vorrat

Besonders preiswerte Artikel.

Baumwoll- und Leinewaren

Tennis-Flanelle für Blusen	Meter	0.75	0.58	
Velour, bedruckt, für Kleider und Blusen Mtr.		0.68	0.55	
Schlafdecken, baumwolle	Stück	2.90	2.45	1.95
Biberbettücher, weiß und farbig	Stück	1.95	1.65	1.45
Tischdecken, farbig, doppelt gewebt, 125/125 cm, St.		2.50		
Servietten, Jacquard, halbleinen, 60/60 cm, 1/2 Dtzd.		2.60		
Handtücher, weiß, Drell, auch Gerstenkorn, halbleinen, ca. 46/110 cm	1/2 Dtzd.	4.25	3.25	
Handtücher, Gerstenkorn, weiß, mit bunter Kante ca. 46/110 cm	1/2 Dtzd.	2.65		
Handtücher, grau, Drell, halbleinen, ca. 46/105 cm	1/2 Dtzd.	3.45	2.45	

Felle und Decken

Ziegenfelle mit Futter und Watteeinlage in versch. Farben	Größe ca. 35/60	40/70	45/75	60/100	70/135
	2.30	3.50	4.25	9.25	12.50
Angorafelle, langhaarig				7.50	9.75
Tischdecken, Kochelstoff u. Rips St.		4.25	6.50	11.00	
Reisedecken	Stück	7.00	9.75	12.50	
Schlafdecken, Jacquard-Muster, Halbwolle		7.50	10.50		
Schlafdecken, Reine Wolle		15.00	18.00		
Schlafdecken, Kamelhaar		16.50	19.50		

Erbstüll-Bettdecken f. 2 Bett, St.	8.00	10.50	18.00
Linoleum-Teppiche	150/200	200/250	200/300
	6.25	13.75	17.50

Kleiderstoffe — Seide

Cheviot, reine Wolle, je nach Preis 90—110 cm	95/	1.65	2.25
Serge, reine Wolle, je nach Preis 90—108 cm	Me'er	1.75	2.25
Schottenstoffe, Halbwolle, für Kinderkleider, Blusen u. Röcke		1.25	
Schottenstoffe, wollgemischt, ca. 130 cm, Kostüm-Qualität		1.95	
Blusenflanelle, Halb- und reine Wolle	Meter	1.50	
Mimosa-Seide, reine Seide	Meter	1.20	
Kleider- und Blusenseide	Meter	1.45	
Seidene Plüsch, ca. 125 cm	Meter	11.50	19.50
Wasch-Samte, ca. 105 cm	Meter	3.70	
Florfeste Köper-Samte, ca. 70 cm	Meter	3.90	5.50

Haushalt-Artikel

Wandkaffeemühlen	2.75	Gebäckkasten	1.45
Wirtschaftswagen	1.85	Tortenplatten mit Nickelrand	1.25
Kohleneisen	2.45	Brotkörbe mit Nickelrand	1.10
Anlegeeisen mit Griff	1.80	Kohlenkasten	2.25
Spiritus-Bügeleisen, vernick.	6.75	Ofenschirme	2.85
Fleischhackmaschinen	2.45	Ofenvorsetzer, Guß	2.75
Reibmaschinen	1.35	Löffelbleche, email., weiß	1.45
Messerputzmaschinen	4.00	Wärmflaschen	1.10

Korsetten

Korsetten, lange Form mit Strumphalter	2.25	2.90
Korsetten, aus la. farb. Satindrell, waschb. m. Halter	5.75	7.25

Schürzen

Hausschürzen aus Druckstoff, mit Tasche	0.85		
Hausschürzen aus solidem Gingham, reichlich weit	1.35		
Blusenschürzen aus Gingham, mit Borde besetzt	1.10		
Blusenschürzen aus la. Gingham	1.65	2.45	
Kleiderschürzen aus Gingham, reichlich weit	2.65	3.25	
Kleiderschürzen a. Gingham, schöne Formen	4.25	4.90	
Zierschürzen, hübsche Muster	0.65	0.95	1.25
Kinderschürzen aus sol. Waschstoffen, je nach Größe	0.95	1.25	1.65
Ein Posten Knabenschürzen aus sol. Gingham	0.45		

Pelzwaren

Kanin-Stola mit Schweiß u. Kopfgarnitur, in schwarz u. Zobelfarbe	8.75	12.50	17.50
Seal-Kanin-Stola in Kragen- und Fantasie-Form	11.00	15.50	22.00
Seal-Kanin-Krawatten je nach Länge und Breite	4.75	8.50	13.50
Nerz-Murmel-Stola in neuesten Formen	19.75	27.50	32.00
Skunks-Opossum-Krawatte und Stola	36.00	48.00	58.00
Imit. Fuchs-Stola mit Kopf-Garnitur	11.50	15.50	18.50

Plüsch-Garnituren in schwarz und beige	10.50	13.75	17.50
Kinder-Garnituren aus glattem und Wirbelplüsch	1.35	2.25	bi. 7.50

Talchentücher

Taschentücher, bedruckt, Stück 20/	28/
Taschentücher, bedruckt, Satin 45/	55/
Taschentücher, gebrauchsfertig, mit handgestickten Buchstaben, 1/2 Dutzend	2.00

HERMANN TIETZ

Garnierte

Damen-Hüte

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.50	5.50	7.50	10.50

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, treu-besorgten Gatten und Vater

Hermann Barro

Hauptlehrer a. D.

nach langem Leiden, doch unerwartet schnell, gestern nachmittag 1/2 2 Uhr im Alter von nahezu 67 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Philippine Barro geb. Knapps.
Marie Barro.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen wolle im Sinne des Entschlafenen gütigst abgesehen werden.

Trauerhaus: Ruppurrerstraße 48 III.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

Bruno Steckel und Frau, Heidelberg.
A. Saar, Generalagent und Familie.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1914.



Damenbinden

äußerst angenehm im Gebrauch

Dtzd. 75 %, bei 5 Dtzd. à 70 %, bei 10 Dtzd. à 65 %, Gürtel dazu 60 % u. s. w.



GROSSHERZOG HOF-LIEFERANT

Druckarbeiten liefert G. F. Müllersche Hofbuchhandlung u. s. w.

Der beste und gesündeste Sport für Jung und Alt ist und bleibt das Schwimmen, wovon man sich täglich im Friedrichsbad überzeugen kann.

1 Karte	10 Karten
Mk. —40	Mk. 3.—
100 Karten	Mk. 30.—

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pfg.



Verbandstoffe empfiehlt Carl Roth, Hofapotheke.



Ärzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

Praktische Weihnachts-Geschenke

- Oefen, Gasherde, Grubeöfen, Kochherde, emailliert und lackiert, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschmangeln, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Ascheimer, Ofenschirme, Ofenvorläufe, Kohlenbehälter, Füllimer und sonstige Feuergeräte, Fleischhackmaschinen, Mandelreibmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemühlen, Messingpfannen, Bügeleisen, Küchen- und Tafelwagen, Wärmeflaschen, Bettdecke, Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Aluminium, extra hart, Lampen für Elektrisch, Gas und Petroleum, Glas-, Porzellan-, Kaffee-, Tee- und Eßservice, Spielwaren - Ausverkauf in großer Auswahl empfiehlt

E. Marx

Seeds, Oefen, Küchens- und Haushaltungsgeschäft Luifenstraße 45. Fernruf 3086.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jed. Preis nur, stets auf Lager, zu jed. Tür in. Kor pass., werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachziehen u. repariert in der Schlosserei Durackerstr. 9.